

MZ - Rh. - 219 - 2. 10. 1999

Gutachten: Bahnhof lärm nur etwas

Nackenheimers Ortschef sprach mit Anliegern

NACKENHEIM. Kein Erfolg für die Gegner des geplanten Bahnhaltepunkts im Nackenheimer Ortsmittelpunkt: Bei einer Anliegerversammlung erlebten sie einen fest zu dem Projekt stehenden Ortsbürgermeister Bardo Kraus (CDU), der sich durch das vorliegende Lärmgutachten bestätigt sieht. Ob die skeptischen Anwohner eine Lärm- oder Sichtschutzwand bekommen, bleibt dagegen weiter unklar.

Lärmgutachten haben einen entscheidenden Nachteil, mussten die 35 Anlieger lernen: Sie richten sich nach allgemeinen Gesetzen, welche die konkreten Situationen vor Ort nicht berücksichtigen. Also begnügte sich auch der beauftragte Ingenieur Dr. Andreas Merz in seinem Gutachten mit einer standardisierten Computersimulation des Umfeldlärms, den ein Bahnhof mit sich bringt: an- und abfahrende Autos, zuschlagende Autotüren sowie rufende und

schwätzende Schulkinder. Diese Werte blieben alle im normalen Rahmen, versicherte Merz. Die Prognose des Lärms von an- und abfahrenden Zügen sowie der Lautsprecher am Bahnsteig war kein Bestandteil der Simulation. „Für die Berechnungen ist es vollkommen uninteressant, dass der Haltepunkt verschoben wird“, erläuterte Merz den staunenden Zuhörern.

Denkbar wäre es, die von Anwohnern geforderte Sichtschutzwand auszubauen. Das würde zumindest direkt hinter der Wand mehr Ruhe bringen, glaubt auch Merz. Doch bei etwa 800 Quadratmetern dies- und jenseits des Bahnsteigs kostete dies etwa 400 000 Mark. Dem halten die Bürger gerne die 2,3 Millionen entgegen, die die Sanierung des alten Bahnhofs kosten würde – gegen nur 5 Millionen Mark für den neuen Haltepunkt. Im November hat der Gemeinderat erneut das Wort. (gus)